

Beschluss des Kreisverbandes Potsdam von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 15. April 2010

Mehr Grün für Potsdam!

Weniger Grünvolumen und Zunahme der Versiegelung in Potsdam - wie weiter?

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für ein grünes Potsdam ein. Denn Bäume und Sträucher an den Straßen, in den Siedlungen und in der freien Landschaft schaffen Lebensqualität, frische und saubere Luft und ein angenehmes Stadtklima. Das schätzt jeder, der sich im Freien aufhält. Dort, wo Bäume und Grün fehlen oder gar entfernt werden, werden sie von den Menschen schmerzlich vermisst. Das zeigt: Mehr Grün und mehr Bäume tun Potsdam und den Potsdamern und Potsdamern gut.

Das Umweltmonitoring der Stadt Potsdam stellte jedoch fest, dass sich das Grünvolumen in der Stadt Potsdam zwischen 1992 und 2004 von 5,4 auf 5,3 m³/m², also um knapp 2 % verringerte. Das bedeutet, dass eine gedachte 5,4 Meter hohe Vegetationssäule auf der gesamten Fläche der Landeshauptstadt um 10 Zentimeter geschrumpft ist. Nicht viel, könnte man meinen. Aber anders betrachtet heißt das: Potsdam hatte immerhin Verluste im Äquivalent von etwa 145 ha Wald oder 900 ha grüner Wiese zu verzeichnen. Das ist alles andere als wenig!

Der Hauptgrund für diesen Verlust an städtischem Grün liegt darin, dass im gesamten Stadtgebiet von Potsdam im Zeitraum 1992 - 2004 etwa 350 ha Fläche – das sind über 490 Fußballfelder - neu versiegelt wurden. Die versiegelte Fläche wuchs in der Stadt von 9,2 Prozent in 1992 auf 11,1 Prozent im Jahr 2004. Die bebaute Fläche hat also um fast 21 % zugenommen!

Angesichts dieser Entwicklung hat die Stadtverordnetenversammlung von Potsdam die Stadtverwaltung auf Initiative von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beauftragt zu prüfen, wie in Potsdam bis 2012 das Grünvolumen von 1990 wieder hergestellt werden kann.

Dabei ist davon auszugehen, dass es – bis auf Ausnahmen – nicht möglich sein wird, die seit 1990 vorgenommenen Versiegelungen wieder rückgängig zu machen. Im Gegenteil ist angesichts des erwarteten Bevölkerungswachstums und dem damit verbundenen Bau von Wohnungen mit weiteren Versiegelungen zu rechnen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN tragen dieses Wachstum von Potsdam mit. Allerdings setzen wir uns dafür ein, dieses Wachstum zentrumsnah und mit einem angemessenen Verdichtungsgrad zu planen, um möglichst wenig „grüne Wiesen“ und unverbaute Natur in Anspruch nehmen zu müssen. Dazu gehört, einen ausgewogenen Weg zwischen städtebaulicher Qualität und möglichst geringer Versiegelung zu finden.

Um Grün in Potsdam zu erhalten und wieder mehr Grün und Bäume in Potsdam zu erreichen, fordern BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Stadt auf,

- vorrangig die Beplanung von Bau-, Gewerbe- und Verkehrsbrachen in Angriff zu nehmen;
- dort, wo dieses Flächenrecycling in absehbarer Zeit nicht stattfinden wird, die Entsiegelung der Flächen voranzutreiben; ein geeignetes Instrument hierfür kann die Eingriffsregelung bei Bauvorhaben sein;

- die Bebauungsplanung so zu gestalten, dass die Fällung von Bäumen so weit wie im Rahmen der Planungsziele möglich vermieden wird;
- innerhalb bestehender Siedlungsräume Teilentsiegelungen vorzunehmen, indem andere Decken anstelle von Asphalt und Beton genutzt werden;
- die Stellplatzsatzung aufzuheben und damit die Pflicht zum Bau von Parkplätzen abzuschaffen mit der Folge, dass Parkplätze nur noch dort gebaut werden, wo sie aus Sicht des Bauherrn auch tatsächlich gebraucht werden;
- vor der Entscheidung über die Fällung von Bäumen im öffentlichen Raum die Öffentlichkeit rechtzeitig zu informieren und die Beteiligung der Bürger sicherzustellen, um ungerechtfertigte Fällungen zu vermeiden;
- im Falle von unvermeidbaren Baumfällungen immer für einen gleichwertigen Ersatz durch ausreichende Nachpflanzungen zu sorgen und durch eine regelmäßige Kontrolle und Pflege den Erfolg von Nachpflanzungen sicherzustellen;
- im Straßenraum und in den öffentlichen Grünflächen mehr Bäume und Sträucher zu pflanzen;
- Dächer städtischer Gebäude dort wo technisch möglich und städtebaulich angebracht zu begrünen;
- in Potsdam Babywald-Projekte auch auf städtischen Grundstücken und Parkanlagen zu ermöglichen;
- Lösungen zu erarbeiten, die verhindern, dass das Landesstraßengesetz zunehmend die Potsdamer Baumschutzverordnung aushebelt;
- ein Baumschutzkataster einzurichten, welches in das vorhandene GIS-System übernommen werden kann; darin sind insbesondere Straßenbäume, Flächenbestände, Baumbestände des Kommunalen Immobilien Service (KIS), der ProPotsdam und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) zusammenzuführen.

An die PotsdamerInnen und Potsdamer appellieren wir,

- den Baum- und Strauchbestand auf ihren Privatgrundstücken und in ihren Privatgärten nach Möglichkeit zu erweitern;
- Flächen auf ihren Privatgrundstücken zu entsiegeln, wenn ihre Versiegelung keinen Zweck mehr verfolgt;
- Dächer privater Gebäude dort, wo es technisch möglich und städtebaulich angebracht ist, zu begrünen;
- Baum- und/oder Flächenpatenschaften zu übernehmen (Beispiel Köln).